

Wer bin ich? – Teil 1: „Ich bin nicht allein“

(Predigt von Mark Abasolo, So. 13.9.2020 / Hollabrunn)

Einleitung

Ich beginne heute mit einer Predigtserie über die Frage „Wer bin ich in Christus?“. Warum ist unsere Antwort auf diese Frage so wichtig? Sobald wir wissen, wer wir in Christus sind, werden unsere Schritte, die wir in unserer Beziehung mit Jesus gehen automatisch selbstbewusster, zuversichtlicher, sicherer, vertrauender und frohen Mutes.

Ich möchte euch ein kleines Beispiel von mir geben - vor einiger Zeit habe ich in meiner stillen Zeit folgendes erlebt. Ich hatte gerade eine Andacht gelesen, spürte Gottes Gegenwart und als ich beten wollte, hatte ich das Bedürfnis ihm alles zu sagen, was mir am Herzen lag. Normalerweise fällt es mir leicht mit Gott zu reden – so frisch von der Leber weg. Aber dieses Mal war es anders. Als ich ansetzen wollte gingen mir folgende Gedanken durch den Kopf: Wo fange ich an? Wie sage ich es ihm? Komme ich in der richtigen Haltung zu ihm? Ich zögerte ihm mein Herz auszuschütten und sagte zu mir: Mark, was ist mir dir los? Du bist doch ein Kind Gottes und zögerst Gott dein Herz mitzuteilen?

Ich sah dann ein Bild, wie ein Kind ganz unbekümmert zum Vater rennt und an seiner Hose zupft, um seine Aufmerksamkeit zu bekommen...und der Vater bückt sich zum Kinder runter, schaut ihm liebevoll in die Augen und ist ganz Ohr. Als ich darüber nachdachte, wurde mir bewusst: Ein Kind fühlt sich jederzeit frei – egal ob es passt oder nicht – zum Vater zu gehen. Ich bin sein Kind und kann genauso zu ihm kommen...und das habe ich dann auch gemacht, weil ich mich daran erinnerte, WER ICH IN CHRISTUS BIN!

Weißt du, wer du in Christus bist oder bist du dir da nicht so sicher? Ein Grund, warum wir das aus den Augen verlieren können, ist, wenn wir auf das hören, was andere Menschen über uns sagen.

„Ich glaube nicht, dass du es zu etwas im Leben schaffen wirst.“

„Du bist nicht schön.“, etc.

Manche wurden ihr ganzes Leben lang durch solche Worte verletzt.

Ich möchte dich daran erinnern, dass niemand außer DU bestimmst, wer DU bist! Deine Umstände bestimmen nicht, wer du bist. Deine finanzielle Situation bestimmt nicht, wer du bist. Nicht einmal dein Aussehen bestimmt wer du bist. Mein Ziel in dieser Predigtserie und mein Gebet ist, dass uns der Heilige Geist heute und in den nächsten Predigten daran erinnert, wer wir sind.

Wenn ich mit uns diese Frage betrachten „Wer bin ich?“, meine ich nicht das, was auf deiner Geburtsurkunde über dich steht. Es geht auch nicht darüber, wer deine Eltern sind.

Gott ist es egal, was dein Hintergrund sein mag. Es ist ihm egal, welche Hautfarbe du hast. Es ist ihm egal, ob du eine Glatze oder Haare hast. Es ist ihm egal, wo du geboren wurdest. Er sieht dich als potenziellen Sieger/Siegerin. Er weiß, dass Sieger-Blut durch deine Adern fließt. Wenn du die Bibel liest, wirst du feststellen, dass Gott sich darauf spezialisiert hat, aus Schwachen und unbedeutenden Menschen Sieger zu machen.

Es ist wichtig, dass wir erkennen und begreifen, wer wir sind. Einige fühlen sich wertlos, andere fühlen sich nicht in der Lage Jesus nachzufolgen, andere haben Ihr ganzes Leben lang Lügen des Teufels geglaubt. Eine der wichtigsten Taktiken des Feindes besteht darin, dich davon abzuhalten, herauszufinden, wer Du bist. Wenn er dich davon abhalten kann, dass du in deine wahre Identität in Christus hineinkommst und darin lebst...dann weiß er, dass du nicht in die Freiheit hineinkommst, zu der dich eigentlich Jesus berufen hat. Es ist Zeit anzufangen, Gott zu glauben was er über uns sagt. Er sagt uns in seinem Wort, wer wir sind und wir müssen anfangen, daran zu glauben.

Ich möchte heute anhand der Bibel aufzeigen, dass wir nicht allein sind. Die Bibel ist voller Männer, die die gleichen Gefühle der Unzulänglichkeit hatten wie du vielleicht heute Morgen. Es ist kein neuer Trick des Teufels. Er hat diesen Trick seit Tausenden von Jahren angewendet. Der Teufel hat keine neuen Tricks, er hat in der ganzen Geschichte das Gleiche versucht. Es ist Zeit, dass wir dem im Namen Jesu ein Ende setzen.

Hast du es satt, dich unzulänglich zu fühlen. Hast du es satt, dich unwürdig zu fühlen. Hast du es satt, dich immer schmutzig zu fühlen. Der Herr möchte dich in Jesu Namen befreien.

Gebet: Jesus, hilf uns heute und in den nächsten Sonntagen zu erkennen, wer wir in dir sind und mache unsere Schritte, die wir in unserer Beziehung mit dir gehen, selbstbewusster, zuversichtlicher, sicherer, vertrauender und fröhlicher – im Namen Jesu – Amen.

Ich möchte mit uns heute Morgen das Leben und die Gefühle eines Mannes in der Bibel betrachten und herausfinden, wie er seine Gefühle der Unzulänglichkeit und Unwürdigkeit überwunden hat. Es ist nicht immer einfach, aber es ist möglich.

Mose

Er war Prinz von Ägypten und Gott ruft ihn aus Ägypten heraus, um der Befreier seines Volkes zu werden. Lesen wir seine Geschichte:

2. Mose 3, 2-11: Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Flamme, die aus einem Dornbusch schlug. Als Mose genauer hinsah, bemerkte er, dass der Busch zwar in Flammen stand, aber nicht niederbrannte. 3 »Merkwürdig«, dachte Mose, »warum verbrennt der Busch nicht? Das muss ich mir aus der Nähe ansehen.« 4 Der HERR sah, dass Mose sich dem Feuer näherte, um es genauer zu betrachten. Da rief er ihm aus dem Busch zu: »Mose, Mose!« »Ja, Herr«, antwortete er. 5 »Komm nicht näher!«, befahl Gott. »Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden! 6 Ich bin der Gott, den dein Vater verehrt hat, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.« Mose verhüllte sein Gesicht, denn er hatte Angst davor, Gott anzuschauen. 7 Der HERR sagte: »Ich habe gesehen, wie schlecht es meinem Volk in Ägypten geht, und ich habe auch gehört, wie sie über ihre Unterdrückung klagen. Ich weiß genau, was sie dort erleiden müssen. 8 Nun bin ich herabgekommen, um sie aus der Gewalt der Ägypter zu retten. Ich will sie aus diesem Land herausführen und in ein gutes, großes Land bringen, in dem es selbst Milch und Honig im Überfluss gibt. Jetzt leben dort noch die Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. 9 Ja, ich habe die Hilfeschreie der Israeliten gehört; ich habe gesehen, wie die Ägypter sie quälen. 10 Darum geh nach Ägypten, Mose! Ich sende dich zum Pharao, denn du sollst mein Volk Israel aus Ägypten herausführen!«

Dies ist die Geschichte von Mose, dem Gott aus einem brennenden Busch heraus erscheint. Gott beginnt mit Mose zu sprechen und sagt ihm, dass er das Schreien seines Volkes gehört hat. Sein Volk war geplagt und unterdrückt worden. Gott sagt zu Mose: „Ich möchte, dass du mein Volk aus Ägypten führst.“

Wir finden die Reaktion von Mose in Vers 11:

Aber Mose erwiderte: »Ich soll zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen? Wer bin ich schon?«

Moses, der von Gott berufene Befreier des Volkes Gottes, war ein Mensch wie du und ich. Er hatte die gleichen Gefühle wie wir heute haben. Seine Aussage „**Wer bin ich schon?**“ zeigt, dass Mose sich unwürdig fühlte, das Werk zu tun, zu dem Gott ihn berufen hatte. Warum fühlte sich Mose unwürdig? Warum fühlen wir uns unwürdig und nicht fähig, das Werk des Herrn zu tun? Weil Mose nicht wusste wer er war und wir es auch oft nicht wissen, wer wir in Christus sind. Moses stellte eine Frage, die im Laufe der Geschichte immer wieder gestellt wurde. "**Wer bin ich schon?**" Lesen wir weiter:

2. Mose 3, 12: **Gott antwortete: »Ich stehe dir bei und gebe dir ein Zeichen, an dem du erkennst, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr mich an diesem Berg hier anbeten und mir dienen!«**

Habt ihr in Vers 12 bemerkt, was Gott getan hat: Gott hat die Frage „**Wer bin ich schon?**“ von Mose... ignoriert! Stattdessen antwortet er sinngemäß: Mache dir keine Sorgen darüber, wer du bist, Moses, denn ich werde bei dir sein. Das einzige was du wissen musst, ist – ich werde bei jedem Schritt, den du unternimmst, bei dir sein. Wenn du mir gehorsam bist, brauchst du dir keine Sorgen zu machen - ich werde mich um dich kümmern. Lesen wir weiter:

2. Mose 3, 13-15: **Mose entgegnete: »Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage, dass der Gott ihrer Vorfahren mich zu ihnen gesandt hat, werden sie mich nach seinem Namen fragen. Was sage ich dann?« 14 Gott antwortete: »Ich bin, der ich bin! Darum sag den Israeliten: ›Ich bin‹ hat mich zu euch gesandt. 15 Ja, der HERR[2] hat mich geschickt, der Gott eurer Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. – Denn das ist mein Name für alle Zeiten. Alle kommenden Generationen sollen mich so nennen.**

Gott sagte zu Mose: „Wenn die Israeliten dich fragen, wer dich gesandt hat, sagst du ihnen, dass „**Ich bin, der ich bin!**“ dich gesandt hat. Der Gott ihrer Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs hat dich gesandt.“

Wenn er diesen Gottesbegriff verwendet „**Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs**“, sagt er nicht nur, dass der Gott dieser Männer ihn gesandt hat....Er meint damit, dass er der Gott des Bundes ist. Wir kennen den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat. Gott sagt Mose hier, dass derselbe Bund, den ich mit Abraham geschlossen habe, jetzt auf dir liegt. Ich stehe hinter dir!

Ich möchte das nochmal betonen:

- Mose sagt: "**Wer bin ich schon, dass ich zum Pharao gehen soll?**"

- Der Herr erinnert ihn daran, dass es nicht wirklich darauf ankommt, wer er ist, sondern darauf, wer hinter ihm steht.
→ **“Mose, das wichtigste ist, dass ich bei dir bin, wohin du auch gehst. Du hast den „ICH BIN“ auf deiner Seite. Es gibt keinen Grund Angst zu haben, denn der „ICH BIN“ ist hier! Du bist nicht allein!**

Was können wir von Mose lernen?

Mose und wir haben eine Gemeinsamkeit:

- Mose hatte einen Auftrag und die Zusicherung, dass der „ICH BIN“ bei ihm sein und mit ihm gehen würde
- Wir gläubigen Christen haben einen Auftrag und die Zusicherung, dass Jesus bei uns ist bis an das Ende der Tage.

Matthäus 28, 18-20: „Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. **19 Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden[1]! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! 20 Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!**«

Für uns ist es wichtig zu wissen, wer wir in Christus sind. Genauso wie es für Mose wichtig war, dass Gott an seiner Seite war, müssen wir uns bewusst machen, dass Jesus „in uns“ lebt und weil er in uns lebt, können wir jedes Hindernis, das sich uns in den Weg stellt, überwinden. Jesus sagt dir heute Morgen, ICH BIN BEI DIR! I

- Vielleicht stehst du vor einem unüberwindbaren Hindernis, aber Jesus ist hier in unserer Mitte, um deinen Bedürfnissen zu begegnen.
- Du stehst vielleicht vor einem Dilemma in deiner Familie, aber Jesus ist hier, um zerbrochene Beziehungen wieder zu heilen.
- Vielleicht tobt gerade jetzt ein Sturm in deinen Herzen, während ich spreche, aber Jesus ist hier, um dir seinen Frieden zu geben:

Philipp 4,6+7: **„Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm! 7 Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid.“**

- Vielleicht stehst du in deinem Leben an einer Kreuzung und du weißt nicht, in welche Richtung du gehen sollst, aber Jesus ist hier und du kannst ihn bitten, dir Weisheit zu schenken, um die richtigen Entscheidung zu treffen.

Fühlen wir uns manchmal wie Mose: „Wer bin ich schon?“ Er fühlte seine Unzulänglichkeit, er fühlte seine Unwürdigkeit, aber er konnte sie überwinden, weil er begriff, dass der „ICH BIN“ bei ihm war.

Sobald wir wissen, dass Jesus an unserer Seite steht und jeden Schritt unseres Lebens mit uns geht, werden unsere Schritte, die wir in unserer Beziehung mit Jesus gehen automatisch selbstbewusster, zuversichtlicher, sicherer, vertrauender und frohen Mutes.

Nächste Woche werden wir in das Leben von zwei weiteren Männern betrachten, die dieselbe Frage „Wer bin ich“ gestellt haben.

Abendmahl

Wir werden jetzt das Abendmahl gemeinsam feiern. Das Abendmahl ist ein Mahl der Gemeinschaft mit Gott und der Gemeinschaft untereinander. In der Bibel heißt es:

„Denn Folgendes habe ich vom Herrn empfangen und euch überliefert: In der Nacht, in der unser Herr Jesus verraten wurde, nahm er ein Brot, 24 dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sprach: »Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder und denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr dieses Brot esst!« 25 Ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch mit Wein, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: »Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Sooft ihr aus diesem Kelch trinkt, denkt an mich und an das, was ich für euch getan habe!« 26 Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt. 27 Darum wird jeder, der gedankenlos und leichtfertig von diesem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, schuldig am Leib und am Blut unseres Herrn. 28 Jeder soll sich also prüfen und erst dann von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. 29 Denn wer davon nimmt, ohne zu bedenken, dass es hier um den Leib von Christus geht,[8] der liefert sich selbst dem Gericht Gottes aus. 30 Deshalb sind so viele von euch schwach und krank, und nicht wenige sind schon gestorben.“

Jesus ist am Kreuz für dich gestorben. Sein Körper wurde zerbrochen, sein Blut vergossen. Dies alles hat er für dich erlitten. Er starb dort für deine Sünden und alles, was du dir jemals hast zu Schulden kommen lassen. Dadurch wurde jede Trennung zwischen dir und Gott entfernt und der Weg zu Gott für dich frei gemacht.

Wer kann am Abendmahl teilnehmen? Wenn du an Jesus glaubst und ihn als deinen Herrn bekannt hast, bist du herzlich eingeladen am Abendmahl teilzunehmen. Als Gläubige sind wir mit Gott verbunden, und wir sind auch als Christen untereinander durch ihn verbunden. Paulus schreibt hier: Jeder soll sich prüfen!

- Wenn dir dabei der Heilige Geist eine Sünde aufzeigt, dann kannst du diese Sünde vor Gott bekennen... und dann freudig am Abendmahl teilnehmen.
- Wenn dir der Heilige Geist zeigt, dass du deine Beziehung zu deinem Bruder oder Schwester nicht in Ordnung ist, dann gehe auf deinen Bruder oder Schwester zu und versöhne dich. Bitte um Vergebung oder spreche Vergebung aus! ...und dann kannst du freudig am Abendmahl teilnehmen.